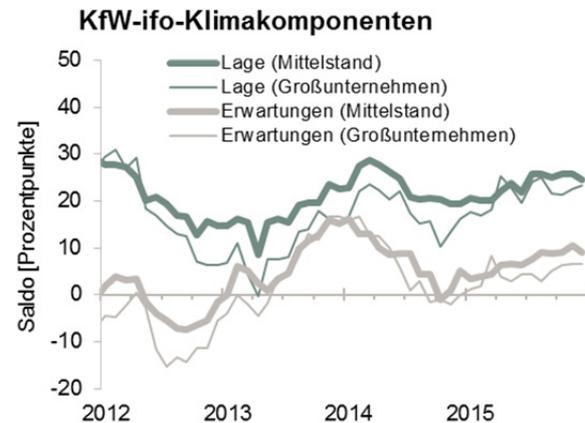
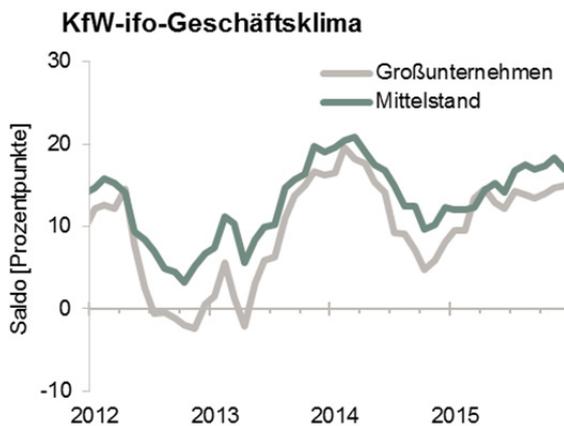


## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Dezember 2015

### Mittelstand: leichter Stimmungsdämpfer zum Jahresende

- *Mittelständisches Geschäftsklima trübt sich ein*
- *Insbesondere Einzelhandel weniger zufrieden*
- *Dagegen bessere Stimmung in Großunternehmen*



Quelle: KfW Research, ifo Institut München

### Mittelständische Geschäftserwartungen und Lageurteile geben nach

Die Mittelständler gehen mit einem leichten Stimmungsdämpfer in das neue Jahr. Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Firmen gibt im Dezember um 1,4 Zähler auf 16,9 Saldenpunkte nach. Das eher geringe Ausmaß der Verschlechterung nach dem im Vormonat erreichten Anderthalbjahreshoch hält die Besorgnis um den Fortgang der deutschen Konjunktur gleichwohl in engen Grenzen. Der vor mehr als einem Jahr begonnene Aufwärtstrend steht allein dadurch nicht in Frage, auch wenn sich beide Komponenten des mittelständischen Geschäftsklimas leicht verschlechtern:

- Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage nehmen um 1,4 Zähler ab und notieren Ende 2015 bei 24,4 Saldenpunkten. Im langfristigen Vergleich ist das ein weiterhin gutes Ergebnis, das für sehr solide laufende Geschäfte spricht.
- Die Erwartungen verlieren 1,6 Zähler auf 9,1 Saldenpunkte. Trotz des Rückgangs prognostiziert damit immer noch eine klare Mehrheit der Firmen besser laufende Geschäfte für das erste Halbjahr von 2016.

## **Einzelhandel: wohl etwas unzufrieden mit dem Weihnachtsgeschäft**

Der wesentliche Beitrag zu der aktuellen Stimmungseintrübung in der mittelständischen Wirtschaft kommt aus dem Einzelhandel. Dieser korrigiert sein Geschäftsklima im Dezember um 6,8 Zähler oder knapp das Doppelte einer üblichen Monatsschwankung auf 24,3 Saldenpunkte nach unten. Diese Entwicklung mag angesichts der unverändert sehr guten Bedingungen für den privaten Verbrauch überraschen: Die anhaltenden Beschäftigungszuwächse sorgen in Verbindung mit kräftig steigenden Nominallöhnen und niedrigen Inflationsraten für einen erheblichen Anstieg der realen Kaufkraft, während die geringen Zinsen das Sparen vergleichsweise unattraktiv machen. Zwei Erklärungen bieten sich an: Erstens könnte die schon länger lebhaftere Konsumkonjunktur das Anspruchsniveau des Einzelhandels erhöht haben, ab dem die Geschäfte in der Umfrage als gut charakterisiert werden. Zweitens dürfte das sehr milde Wetter dem Einzelhandel zum Teil einen Strich durch das Weihnachtsgeschäft gemacht haben: Saisonwaren wie Wintermäntel oder festes Schuhwerk drohen zu Ladenhütern zu werden. Gerade angesichts dieses kurzfristigen Witterungseffekts ist der Rückgang des Einzelhandelsklimas gegenüber den langjährigen Spitzenwerten in den beiden Vormonaten gut nachvollziehbar – und kein Beinbruch, sofern sich die Stimmung demnächst wieder fängt.

## **Großunternehmen beschließen 2015 in bester Stimmung**

Zuversicht verbreitet vor allem aber, dass sich das Klima in den Großunternehmen weiter aufhellt. Wegen ihrer internationalen Ausrichtung hatten diese die Schwäche in den Schwellenländern zuletzt besonders zu spüren bekommen. Ihre Erwartungen halten sich stabil bei 6,6 Saldenpunkten, während sich ihre Lageurteile leicht um 0,5 Zähler auf 23,2 Saldenpunkte verbessern. Insgesamt reicht der leichte Klimaanstieg um 0,3 Zähler auf 15,0 Saldenpunkte für die großen Firmen aus, um das Jahr 2015 in der besten Stimmung seit neunzehn Monaten zu beschließen. Das darin zum Ausdruck kommende Vertrauen in eine Erholung der internationalen Nachfrage macht uns ebenso zuversichtlich für eine gute Konjunktur im nun beginnenden Jahr 2016 wie die im Dezember nochmals in beiden Unternehmensgrößenklassen nach oben gesetzten Beschäftigungserwartungen.

## **2016 verspricht eine gute Konjunktur**

Das Dezemberresultat des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers beschließt unsere Konjunkturbeobachtung im Jahr 2015, das sich mit einem Realwachstum von voraussichtlich 1,7 % spürbar besser entwickelt hat als vor Jahresfrist gedacht. Das zeigt sich ebenso in der wirtschaftlichen Stimmung der Firmen, die sich über die vergangenen zwölf Monate über alle Wirtschaftsbereiche hinweg im Trend merklich aufgehellt hat. Wir gehen davon aus, dass die Binnennachfrage auch 2016 weiter trägt und die deutsche Wirtschaft zudem von einer leichten Erholung in den Schwellenländern und der Fortsetzung des Aufschwungs in Europa profitiert. Mit den von uns aktuell prognostizierten 2,0 % steuert Deutschland 2016 auf das kräftigste Realwachstum seit fünf Jahren zu.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de  
Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de

## Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

### KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						Vm.	Vj.	3-M.	
		Dez/14	Jul/15	Aug/15	Sep/15	Okt/15	Nov/15				Dez/15
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	10,6	14,1	14,4	12,6	13,0	13,9	13,1	-0,8	2,5	-0,4
	GU	7,6	12,3	10,1	9,8	10,8	13,8	15,5	1,7	7,9	2,7
Bauhauptgewerbe	KMU	20,1	19,8	21,2	24,1	23,9	26,0	24,6	-1,4	4,5	3,1
	GU	8,4	16,3	15,9	18,8	20,4	24,7	18,8	-5,9	10,4	4,3
Einzelhandel	KMU	11,6	24,8	29,2	29,7	32,1	31,1	24,3	-6,8	12,7	1,3
	GU	8,6	12,7	20,8	15,7	14,3	9,6	8,4	-1,2	-0,2	-5,6
Großhandel	KMU	13,2	19,3	18,8	19,0	20,9	20,0	20,2	0,2	7,0	1,4
	GU	8,6	21,7	20,5	22,4	22,1	18,9	17,1	-1,8	8,5	-2,2
<b>Insgesamt</b>	KMU	12,3	16,8	17,5	17,0	17,4	18,3	16,9	-1,4	4,6	0,4
	GU	8,2	14,3	13,9	13,4	14,0	14,7	15,0	0,3	6,8	0,7
Lage	KMU	19,4	25,9	25,9	25,0	25,7	25,8	24,4	-1,4	5,0	-0,3
	GU	16,2	24,2	25,0	21,5	21,4	22,7	23,2	0,5	7,0	-1,1
Erwartungen	KMU	5,0	7,7	9,1	8,8	9,0	10,7	9,1	-1,6	4,1	1,1
	GU	0,0	4,5	2,9	5,1	6,3	6,6	6,6	0,0	6,6	2,3
Westdeutschland	KMU	12,8	18,0	18,6	17,6	18,2	19,0	17,7	-1,3	4,9	0,2
	GU	7,8	14,6	14,0	13,4	14,1	14,3	14,8	0,5	7,0	0,4
Ostdeutschland	KMU	9,5	9,7	11,0	13,5	12,4	14,4	12,4	-2,0	2,9	1,6
	GU	16,5	7,4	10,9	12,8	10,0	25,0	18,2	-6,8	1,7	7,4
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	KMU	7,8	9,2	9,4	9,3	10,6	10,6	11,3	0,7	3,5	1,6
	GU	9,2	11,1	7,3	8,5	6,5	9,8	11,5	1,7	2,3	0,3
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	KMU	-5,2	-1,3	-1,5	-2,7	-0,5	-0,8	-0,6	0,2	4,6	1,2
	GU	-7,8	-4,2	-6,8	-7,6	-6,4	-4,6	-5,3	-0,7	2,5	0,8

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelnwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)monat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)jahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen 3-Monatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelnwertbereinigung sowie Rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelnwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.